

# JA zu Deinem Budget!

# JA zu Deinem Haus!



## Fürsorge Pflicht für unsere Liebsten!

# JEDERZEIT STRÖM

## BLACKOUT STOPPEN

# JETZT UNTERSCHREIBEN!

blackout-stoppen.ch



## INHALT

### Aktuelles

**Global gedacht, lokal getan**  
auf Seite 14

**Solothurns Steuern  
müssen sinken**  
auf Seite 22

### Mensch und Umwelt

**Vielfalt im Garten**  
auf Seite 4

**Der Zauber vom Chasseral**  
auf Seite 8

### In eigener Sache

**Aktivität erzeugt  
Aufmerksamkeit**  
auf Seite 18

**Mann-Treffen am Ort**  
auf Seite 26

### Gemischte Seiten

**Buntes Allerlei  
mit Informationen und  
viel Interessantem**  
auf verschiedenen Seiten

## IMPRESSUM

**WESTWIND** erscheint  
vierteljährlich mit unterschied-  
licher Druckauflage gratis für  
die Bevölkerung im Schwarzbu-  
benland.

Anschrift der Redaktion :

📍 siehe Titelbild

☎ 041 850 13 61

☎ 077 404 96 10

✉ westwind.4245@gmail.com

🌐 <https://t.me/westwindVerein>

🌐 [www.meyer-rolf.ch](http://www.meyer-rolf.ch)

Verantwortlich zeichnet  
Rolf Meyer

Satz & Layout: meraki design  
4246 Wahlen b. Laufen

## EDITORIAL

Sehr geehrte Leserinnen  
und Leser vom **WESTWIND**



Ein Versprechen wurde im Dezem-  
ber 2022 an Euch, liebe Leserinnen  
und liebe Leser, gegeben! Das Ver-  
sprechen, dass ich mein Bestes geben werde, um unser  
Heftli in das Dritte Erscheinungsjahr zu führen.

Eine weitere Ausgabe haltet Ihr nun in Händen und ich  
freue mich, wenn auch diese Ausgabe – eine wiederum  
wichtige Ausgabe – Freude, Informatives, Hoffnung und  
Lebenskraft vermittelt. Die Lebenskraft, das wichtigste  
Gut, welches in allem um uns herum innewohnt, ist zu  
bewundern im Neugeborenen. Für das gilt es Fürsorge zu  
tragen. Wir, die Menschheitsfamilie, haben die Pflicht al-  
len unseren neugeborenen Kindern - und jeglichem Leben  
auf unserem schönen und vermutlich einzigartigen Ort  
im Universum - die bedingungslose Liebe und Zuneigung  
zu geben! Sie sind die Zukunft. Sie sind die Hoffnung. Und  
sie sind die Menschen, die den «Neuanfang» weiterent-  
falten, den wir begonnen haben.

Seit mehr als einem halben Jahr lerne ich als Gemein-  
derat in Kleinlützel den Schulbetrieb und alles was da-  
mit verbunden ist kennen. Eine spannende und auch  
sehr herausfordernde Aufgabe, die mich zeitlich ganz  
schön beansprucht. Eine Herausforderung aber, die  
mich immer mehr in der Überzeugung bestätigt, dass  
dieses Dienen für die Gemeinschaft notwendig und  
wichtig ist! Das Dienen für die Gemeinschaft vom  
**WESTWIND** ist ebenso wichtig und notwendig.  
Denn, mit den bisherigen und zukünftigen Ausgaben der  
Publikation möchte ich ein offenes - für FREIE MEINUN-  
GEN stehendes - Medium bieten. Ich betreibe keine Zen-  
sur und lasse jedem Autor seine Worte. Das ist meine  
Pflicht als Medienschaffender in einer Welt, die für  
unsere Kinder neu gebaut wird.

Ich danke für Eure Mithilfe und wünsche allen viel  
Freude am Mitwirken.

Rolf Meyer/Herausgeber

# WO WERDEN SIE BLEIBEN?

Die Fürsorge, als Pflicht für unsere Liebsten, bezieht sich bei Weitem nicht nur auf unseren menschlichen Nachwuchs. Alles Leben auf unserem Planeten ist im Endeffekt dem Handeln des Menschen ausgesetzt!



Beinahe unbekannt, die beeindruckend grosse Holzbiene.

Im mikroskopisch Kleinen entsteht das, was schlussendlich im Grossen seine Pracht entfaltet.

Eine Blume kann nur dann blühen, oder ein Baum nur dann Früchte tragen, wenn die kleinen Helfer während einer wichtigen Phase des Gedeihens aktive Dienste leisten. Alles was krecht, sich windet und flattert in der Natur dient dem Grossen und Ganzen.



Kleiner emsiger Racker alleine unterwegs.

Der Rückgang von Leben im Insektenreich als Beispiel genommen, bewirkt, dass wir Menschen in einen Strudel der Aussichtslosigkeit geraten werden. Maschinen, künstlich erzeugte Produkte oder theoretische Hirngespinnste von sogenannten Wissenschaftlern können die Natur nicht ersetzen. Sie können zwar die harte Arbeit von Menschen in und mit der Natur erleichtern. Aber den natürlichen Kreislauf unseres Planeten können sie auf Dauer nicht wirklich ernsthaft beeinflussen.

Eine Betonmauer, ein Glaspalast oder der grösste und stärkste Bagger wird mit der Zeit zu Staub zerfallen! Das ist ein Faktum, das die meisten Menschen vergessen.

Ein Wurm, ein Käfer und ein Insekt wird noch in hundert Jahren seine unendlich

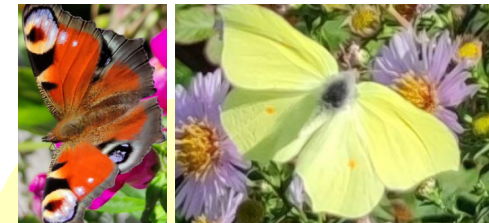
Wo werden sie bleiben?

wichtige Tätigkeit vollbringen, damit Leben auf der Erde weiter existieren kann.



Lebenszyklen von Heuschrecken und Kartoffelkäfern.

Widmen wir Menschen den vor unseren Augen lebenden Geschöpfen tagtäglich Beachtung, Respekt und die Pflicht zur Bewahrung, so haben wir die Gewissheit, dass das Menschsein nicht ausgelöscht wird. Einfach ist diese Weisheit und simpel zugleich!



Artenvielfalt pur bei Schmetterlingen ...

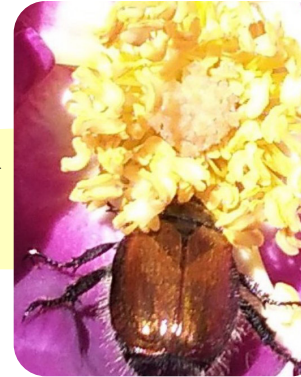


... und deren notwendigem Anfang vor der Verwandlung.

Wo werden sie bleiben?

Tragen wir Sorge dafür, dass das Suchen nach Schmetterlingen, Bienen, Käfern, Krabbeltieren, Würmern und all den mikroskopischen Kleinstlebewesen nicht zu einem hoffnungslosen Unterfangen wird. Schützen wir gemeinsam das Liebste auch in der Natur und machen wir es zur Pflicht darüber ernsthafte Gedanken zu machen.

Was alleine die Biodiversität zu bieten hat in einem relativ kleinen Garten, zeigen die Wunderwerke und der Zauber der zarten und teils filigranen Geschöpfe hier in heimischen Regionen. Der absolute Genuss dieser unausweichlichen Notwendigkeit für das gesamte Leben auf dem Planeten Erde soll und muss noch für viele Generationen erhalten bleiben.



Mai- und Junikäfer zum Auftakt des Sommers.



Ihr Stich kann schmerzhaft sein. Ihr friedliches Wesen ist aber ebenfalls erwiesen.



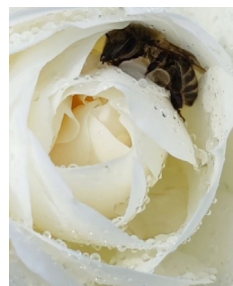
Paarung, seltene Arten und Einfachheit bietet eine intakte Landschaft bei Flug...

... Krabbel- und Schleichtieren.



Fleissige Hummel, eine der ersten Bestäuber im Jahr... bevor andere folgen.

Ihre Bestäubungsarbeit als notwendige Grundlage für die Nahrungskette... und im Rosenblütenschutz vor dem Regen.



Alle auf diesen Seiten abgebildeten Fotoaufnahmen stammen von ELISABETH MEYER und wurden im «Rosengarten Huggerwald 510» aufgenommen. Die Fotos zeugen davon, dass jedem Menschen tagtäglich kleine Schöpfungswesen begegnen, die es verdienen, bestaunt zu werden. Freude sollte eigentlich herrschen, wenn sich dem Beobachter dieser Naturschätze eine Welt der Faszination öffnet.

Freuen wir uns weiterhin auf das enorm wichtige Lebensgut in Kleinstform und machen wir konsequent die notwendige Fürsorge auch für sie zu unserer Pflicht!

Krabbel- und Fluchtieren, fotografiert während seines Werdens, soll uns Menschen hier in der Region weiterhin das symbolisieren, was wir manchmal dringend brauchen: Ein Quäntchen Glück!



Wir kleben uns nicht auf die Strasse, sondern betreiben aktiven Umweltschutz!



Wir sanieren und isolieren Dächer, Fassaden und vieles mehr. Damit verbessert sich Ihr Wohnklima und Sie sparen Energie und Geld.

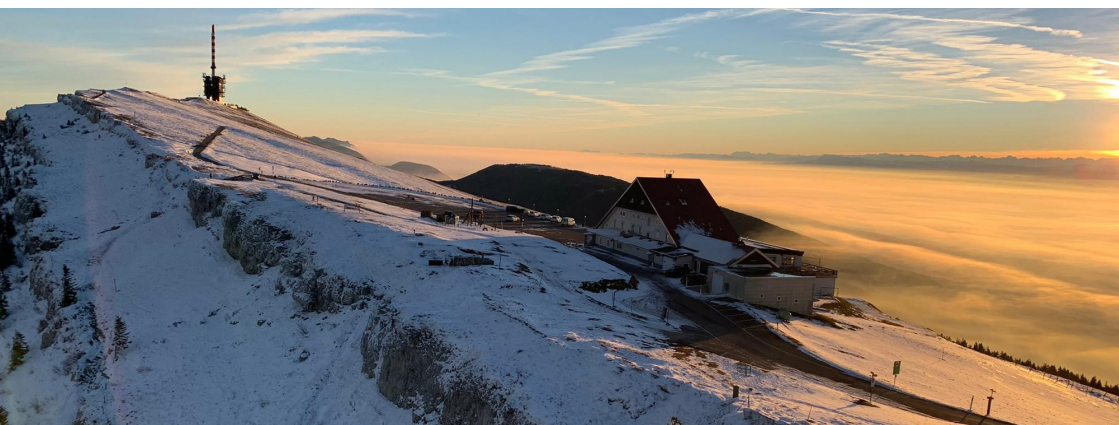
Spies Holzbau GmbH  
Neumatt 712  
4245 Kleinlützel  
[www.spies-holzbau.ch](http://www.spies-holzbau.ch)  
Tel. 061 771 06 30

[info@spies-holzbau.ch](mailto:info@spies-holzbau.ch)

# CHASSERAL – KÖNIG DES JURA UND SCHWEIZER ZENTRUM FÜR LANDSCHAFT

Das Schweizer Zentrum für Landschaft (SZL) übernimmt das Hotel-Restaurant Chasseral. Der Präsident des SZL, der Grenchener ELIAS VOGT, schwärmt vom Standort des Juragipfels und stellt seine Vision des Zentrums vor. Der legendäre Berg offeriert grandiose Aussichten und soll in Zukunft als Plattform dienen, um über die Zukunft unserer Landschaften zu diskutieren. Ziel ist es, ein Landschaftsbewusstsein zu entwickeln und zu vermitteln. Ein Besuch im Hotel-Restaurant Chasseral wird zum bewegenden Erlebnis.

VON ELIAS VOGT, Präsident Schweizer Zentrum für Landschaft



Ich garantiere Ihnen: Diese Aussicht wird Sie mit allen Sinnen begeistern, geschätzte Leserin, geschätzter Leser. Vom Chasseral aus überblicken Sie die drei Schweizer Landschaften: Die ganze Alpenkette vom Mont Blanc zum Säntis, das Mittelland von Yverdon über Bern und Fribourg nach Olten sowie die ganze Jurakette von Genf nach Baden und dahinter die Vogesen und den Schwarzwald. Die Aussicht ist so ergreifend, dass man das Gefühl hat, abheben und schweben zu können.

Der Chasseral ist der König des Jura, man thront über der Schweiz. Der ikonische Sendeturm des Chasseral erinnert an eine futuristische Krone mit nur einem Zacken.

Und wie ein Schloss liegt das *Hotel-Restaurant Chasseral* auf der Gipfelkrete und bietet Platz für 400 Gäste: Hier darf sich jeder wie eine Königin und wie ein König fühlen. Ein Berghaus für alle!

## Ein legendärer Ort zum Abheben

Nicht nur die Aussicht ist legendär und lässt uns schweben. Die Szenerie erinnert uns an die Raumfahrt. Tagsüber fühlt man sich sehr nah am Himmel und nah an den Wolken, manchmal sogar in oder auf Wolken. Nachts ist das Sternenmeer über der ganzen Schweiz unvergleichlich. Die baumfreie Gipfelkrete mit ihren kargen Wiesen erinnert an eine Mondlandschaft, vor allem im Winter, wenn von Oktober bis

April Schnee liegt. Und dann sieht die Antenne mit ihrem rot-weißen Anstrich fast aus wie die legendäre Mondrakete aus «Tim & Struppi».

Im Herbst genießt man vom Chasseral aus eines der spektakulärsten Nebelmeere, die man auf dem ganzen Kontinent genießen kann. Nur darin baden ist leider nicht möglich! Besonders im Herbst zieht der Chasseral Wanderer, Velofahrerinnen und Mountainbiker in Scharen an. Es überrascht daher nicht, dass jährlich rund 250'000 Menschen auf den Chasseral pilgern und das *Hotel-Restaurant Chasseral* als Ganzjahresbetrieb geführt wird. Selbst in den Wintermonaten, wenn die Strasse gesperrt ist und nur Skitourengänger oder Schneeschuhläuferinnen zum Hotel gelangen, ist das Restaurant gut besucht.

Der einzige Haken: Die Aussicht und die Szenerie lassen sich nur bei freier Sicht genießen. Aber bei wechselhaften Bedingungen, wenn die Aussicht immer mal wieder aufblitzt und die Wolken über die Gipfelkrete ziehen, ist das Erlebnis dann besonders spektakulär. Und an verregneten Tagen bietet das grosszügige Hotel-Restaurant in den warmen Innenräumen seit Neustem spannende Attraktionen. Wer in den 16 Hotelzimmern übernachten will, sollte frühzeitig buchen.

## Das Schweizer Zentrum für Landschaft (SZL)

Im April 2023 wurde das *Hotel-Restaurant Chasseral* von seinem neuen Eigentümer, dem SZL, neu eröffnet. Der Eingangsbereich wurde neu gestaltet und eine Auftaktausstellung ist eingerichtet. Der Chasseral mit seiner phänomenalen Rundumsicht ist der geeignete Ort für die Einrichtung des Schweizer Zentrums für

Landschaft. Man überblickt nicht nur alle drei Landschaften der Schweiz, sondern kann auch verschiedene Geländekammern, Landnutzungen und Bauwerke vergleichen.



Stolzer Besitzer vor dem prächtigen Alpenpanorama.

Im Rücken des Chasseral befindet sich der eindrückliche Windpark Mont Soleil – Mont Crosin, dessen Turbinen oft stillstehen und die Herausforderungen der Energiewende offenbaren. Im Süden erkennt man das landschaftlich hervorragend gestaltete Wasserkraftwerk Hagneck, welches rund um die Uhr Strom liefert. Dahinter liegt das Grosse Moos, die Schweizer Gemüsekammer. Weiss glitzern die Gewächshäuser, und die fehlenden Bäume und Büsche lassen auf wenig Biodiversität schliessen. Einen gegenteiligen Eindruck erweckt das vor dem Chasseral liegende Plateau de Diesse, das zahlreiche Hecken und Baumreihen aufweist, womit die Landschaft natürlicher aussieht und mehr Vögel und Insekten beherbergt, dafür aber weniger landwirtschaftlichen Ertrag abwirft. Die Folgen der menschlichen Tätigkeiten auf die Landschaft lassen sich also auf dem Chasseral deutlich veranschaulichen.

## Ein wieder aufgebautes Hotel im Heimatstil

Die Schweiz ist das Land weltbekannter Landschaften. Doch was der Landschaft schadet und was ihr nützt, ist seit Jahrhunderten ein kontroverses Thema. Die Grandhotellerie in der Belle Epoque führte beispielsweise zum Bau zahlreicher Hotelkomplexe mit fantastischen Aussichten auf die Schweizer Landschaften. Diese Hotels und unsere Landschaften lockten um die Jahrhundertwende Zehntausende von ausländischen Gästen an und machten unser Land mitunter zur wirtschaftlichen Drehscheibe Europas. Nur dank den Alpen und den palastartigen Hotels gewann die Schweiz Ende des 19. Jahrhunderts ihren heute noch weltweit bekannten Ruf.

Doch die Hotels der Belle Epoque waren für die Heimatschützer ein massiver Dorn im Auge. Mitte des 20. Jahrhunderts wurden zahlreiche Anlagen wieder abgerissen oder angezündet. Das HOTEL CHASSERAL, das 1925 mutmasslich aufgrund eines Unfalls (eingefrorener Kamin) abbrannte, wurde im gleichen Jahr im Heimatstil wieder aufgebaut und geriet deshalb nur wenig in die Kritik. Auch wenn es auf dem Gipfel des Chasseral die Silhouette stört, so passt es dank seiner dreieckigen Form im Stil eines Jurabauernhauses in die Landschaft. Vom Originalbau von 1880 zeugen nur noch Postkarten-Sujets. Die Grundmauern der heutigen Anlage sind aber noch immer von 1880.

## Plattform für die Diskussion über die Landschaft der Zukunft

Genau dieser Kontext macht das *Hotel-Restaurant Chasseral* zum idealen Ort für das SZL. Denn in unserem Land fehlt es weitgehend an einer Diskussion darüber, wie wir mit den Landschaften umgehen

sollten, die unser Land so berühmt gemacht hat. Noch deutlicher zeigt sich das anhand des 110m hohen Sendeturms auf dem Chasseral: Dieser steht unter Denkmalschutz. Selbst wenn die Antennenmodule der Radiosender und des Militärs dereinst abgeschaltet würden, so müsste die Antenne stehen bleiben. Denn sie ist ein ikonisches Wahrzeichen geworden, obwohl die der baumfreien und rund 30 Kilometer langen Chasseral-Krete ein ganz anderes Gesicht gibt. Vielen Menschen würde sie wohl fehlen.



Der neue und stilvoll gestaltete Eingangsbereich vom Hotel.

Während viele schlossartige Grand Hotels aus der Belle Epoque gesprengt oder angezündet wurden, so soll die Chasseral-Antenne stehen bleiben. Denn sie gehört zur Landschaft des Chasseral. Die Antenne markiert den Berner Jura, der neu «Grand Chasseral» heisst, um eine Verwechslung mit dem Kanton Jura zu vermeiden.

Diese Anekdote zeigt: Manche Bauten sind klar störend, manche klar aufwertend

und bereichernd, manche stark umstritten. Gewisse Bauten sind für unseren allgemeinen Wohlstand notwendig, manche nur für den Profit, das Vergnügen oder die Bedürfnisse von wenigen Einzelpersonen. Das eine Bauwerk wird zum Symbol für eine Zeitepoche und soll deshalb wieder verschwinden, ein anderes Bauwerk wird ebenfalls zum Symbol einer Zeitepoche und muss bleiben. Die eine Anlage ist eine Neuerung des 21. Jahrhunderts – beispielsweise Freizeitparks, Windparks oder Datacenter – und die andere Anlage gab es schon vor Tausenden Jahren, zum Beispiel Häfen oder Strassen.

Darüber wird aber in der Wissenschaft, in der Bevölkerung und in der Politik viel zu wenig – oder gar nicht – diskutiert. Der extreme Landschaftswandel geht langsam, kaum jemand merkt es. Die wichtigste Ressource unseres Landes, unsere Landschaft, wird seit Jahrzehnten einfach nur ausgebeutet, ohne dass wir uns überlegen, wie lange das gut gehen kann.

## Der Zustand unserer Landschaften ist besorgniserregend

Wer einfach nur an Hochhäuser oder Industriehallen denkt, die problematisch sind, liegt falsch. Denn im weitesten Sinn wird jegliche Waldfläche und jedes Ackerland zur menschlich genutzten Anlage, wenn wir den Wald intensiv bewirtschaften oder Monokultur-Flächen anpflanzen. Strassen sind «Risse» quer durch die Landschaften, welche Geländekammern zerschneiden und für die Natur ein Hindernis darstellen. Flughäfen nehmen nicht nur

Raum am Boden ein, sondern die Anflugschneisen gehören mit den Flugzeugen und dem Lärm ebenso zu landschaftsprägenden Elementen.

Landschaften sind Gebiete, die sich durch charakteristische Merkmale von andern Gebieten unterscheiden. Doch in einem Punkt unterscheiden sich unsere Landschaften kaum mehr voneinander: Sie sind absolut zugestellt, sie sind zubetoniert und belastet. Die Diskussion über Landschaften und den Schutz von natürlichen Elementen in der Landschaft birgt Zündstoff und viele offene Fragen.

Zahlreiche Aspekte sind subjektiv und ästhetischer Natur, doch die Mehrheit der landschaftlichen Fragen ist von hoher wissenschaftlicher Bedeutung. Die Landschaft ist nämlich nicht nur unser Lebensraum, sondern auch die von Tieren und Pflanzen, die für sauberes Wasser, saubere Luft sowie für unser Essen und Trinken garantieren. Wenn wir die Natur in der Landschaft vernachlässigen, riskieren wir nicht etwa unseren Wohlstand, sondern unsere Lebensgrundlagen. Vor allem der massive Insektenschwund, den wir alle beim Autofahren feststellen müssen, weckt grosse Sorgen.

Landschaften kann man also verändern und auswechseln, man kann sie entwickeln und zubetonieren, man kann sie belasten oder wieder von störenden Bauten befreien. Wir entscheiden durch unsere Tätigkeiten, durch unsere Bauwerke und Anlagen, wie unsere Landschaft aussehen soll.

**Die Aktivitäten des Landschaftszentrum**  
Die längst notwendige Diskussion über die Zukunft unserer Schweizer Landschaften

und über unsere Landschaftsnutzung wollen wir im Schweizer Zentrum für Landschaft auf dem Chasseral führen. Die Anzahl an Bauwerken, Anlagen und Infrastrukturen, die zu unserer Zivilisation gehören, hat in den letzten 80 Jahren massiv zugenommen. Neuerdings gibt es Skilifte, Hochspannungsleitungen, Einkaufszentren, Logistik-Anlagen, Autobahnen, Einfamilienhäuser-Quartiere, Solarparks, Mobilfunkanlagen und vieles weitere mehr. Sämtliche Eingriffe haben objektive und subjektive Folgen: Tiere und Pflanzen werden verdrängt, und die Landschaft wird industrialisiert.

Während es vor 100 Jahren noch gelungen ist, neue Eisenbahnen landschafts- und naturschonend zu errichten, gelingt uns das beim Bau von unseren heutigen Infrastrukturen kaum mehr. Eine neue Staumauer hier, eine neue Autobahnverbreite-

rung da, etwas intensivere Landwirtschaft am einen Ort, neue Kiesgruben am anderen Ort: Ist das nachhaltig? Was ist der Nutzen, was sind die Schäden? Ist es überhaupt gerechtfertigt, immer weiter auszubauen? Haben wir den Zenit der Landschaftsbelastung nicht längst überschritten?

Zu diesen Fragen wollen wir Seminare und Konferenzen, Vorträge und Präsentationen, Ausstellungen und Workshops sowie kulturelle Veranstaltungen wie Lesungen und Konzerte veranstalten. Im Hotel-Restaurant hat es drei Salons und über zehn ungenutzte Räume, die für diese Zwecke geeignet sind.

**Auftaktausstellung von PETER BROTSCHI**  
Die erste Ausstellung hat der Aviatikjournalist und ehemalige Solothurner Kantonsratspräsident PETER BROTSCHI (Grenchen)



Liebe zum Detail im Ausstellungsraum.



Sonnenaufgang mit fantastischem Fernsicht.

realisiert. Auf wundervoll gestalteten Stellen können zehn Landschaften der Schweiz betrachtet werden, die vom Flugzeug aus fotografiert wurden. Und zwar einmal in den 1930er oder 1950er Jahren, und ein zweites Mal genau aus dem gleichen Blickwinkel im aktuellen Zustand. Die Unterschiede und Entwicklungen sind kaum zu fassen. Manche Landschaften sind kaum wieder zu erkennen.

Anhand der Bilderserie und der Kommentare lässt sich erkennen, dass die «Zersiedelung der Schweiz» – das ist der Titel der Ausstellung – zwar schleichend und langsam verläuft, aber im Verlauf der Jahrzehnte durchaus in der Lage ist, sehr viel zu verändern und Schaden anzurichten. Beispielhaft lassen sich Phänomene wie die Ausdehnung der Bauzonen, die Verdichtung gegen innen, die Entwicklung von Schlafgemeinden oder die Entstehung von Agglomerationen dokumentieren. Die Auftaktausstellung will die Diskussion über unsere Landschaften provozieren. Die weiteren Aktivitäten des SZL im *Hotel-Restaurant Chasseral* werden fortlaufend entwickelt und kommuniziert.

### Ein Besuch lohnt sich...

... bei gutem und bei mässigem Wetter. Die Anfahrt auf den Chasseral dauert von Basel rund 100 Minuten und von Laufen ca. 75 Minuten. Man kann mit dem Auto oder (leider selten) dem Postauto bis vor das Hotel auf einen grosszügigen Parkplatz fahren. Ab Mai 2023 beträgt die Parkgebühr 5 CHF, der Eintritt zur Ausstellung und die Nutzung der Toiletten ist dafür ohne Konsumationszwang kostenlos. Das Interieur der historischen Anlage ist wie auf einer Zeitinsel. Der Charme des eleganten Berghauses ist bezaubernd und authentisch zugleich. Das *Hotel-Restaurant Chasseral* freut sich auf Ihren Besuch!



Wer die Aussicht auf Windräder unbedingt haben muss, bucht ein Hotelzimmer gegen Westen.

**Chasseral**  
SCHWEIZER ZENTRUM  
FÜR LANDSCHAFT

Elias Vogt  
Däderizstrasse 61  
2540 Grenchen  
032 530 27 23

[www.chasseral-hotel.ch](http://www.chasseral-hotel.ch)  
[info@chasseral-hotel.ch](mailto:info@chasseral-hotel.ch)



Eröffnungszereemonie des CH-China KMU Zentrums  
中瑞中小企业交流中心开业仪式



Rein zufällig passiert so ziemlich gar nichts im Leben eines jeden einzelnen Menschen! Durch Zufälle entstehen neue Lebenssituationen. So auch im Leben eines Mannes, der in Metzerlen lebt und aktiv seinen Beitrag in der Menschheitsfamilie leistet.

JENS SCHINDELHOLZ - Blicke auf eine Erfolgsgeschichte.

Lokal fängt immer alles an. Global wird es erst, wenn die Zeit dazu reif ist und die Umstände es erlauben.

Was in der Ausgabe 4/2021 vom **WEST-WIND** und in Nummer 8/Dezember 2022 deutlich im Vordergrund stand ist Anlass genug, um jetzt auf einen Menschen der Region aufmerksam zu machen, der dem Spruch «global denken und lokal handeln» mit absoluter Gewissheit gerecht wird. Der Metzeler Gemeinderat JENS SCHINDELHOLZ ist ein Mann mit Wurzeln im Nordwesten der Schweiz. Ein Mann, der die ihm gebotenen Gelegenheiten beim Schopfe packt, um Bemerkenswertes zu tun. Im lokalen Bereich eher bescheiden und unauffällig, «erstrahlt» er auf dem internationalen Parkett in einem ziemlich anderen Licht. Nicht unbedingt politisch.

Um das Wort Politik nicht zu missbrauchen, ist der Begriff gesellschaftlich wohl besser angebracht. Als «Staatsdiener» trat er vor Jahren aus diesem Bereich seines Lebens aus und wagte den Schritt in das privatwirtschaftliche Unternehmertum.



Bürgermeister von QINGDAO DR. MENG FANLI  
mit JENS SCHINDELHOLZ.



Unterzeichnung des Abkommens zur Förderung von Landwirtschaftsprojekten in der Shandong Provinz. Mitunterzeichner ROBERT DREIER vom Hof Rotberg in Mariastein.

Durch seine Ausbildung und frühere Tätigkeit traf er im international-globalen Bereich auf Menschen im asiatischen Raum, welche für seinen Neuanfang die Grundlage bildeten für seine Firma *Schiru Consulting GmbH* mit Sitz in Basel. Basel, der Ort in der Schweiz, der sowieso Schmelztiegel der sogenannten «Globalplayer» ist, ist also auch der Punkt auf der Weltkarte von wo aus der rote Faden von Schindelholz gegen Osten gezogen werden muss. China, das Land im Verbund der BRICS-Staaten, ist mit deren Region Jiaying mit einem Bevölkerungsaufkommen von rund 100 Millionen Menschen der primär andere Fixpunkt des roten Fadens.

Zwei Regionen auf dem Globus und ein Mann, der zusammen mit aktiven Partnerschaften an beiden Enden des Fadens unternehmerische Synergien schafft, um im KMU-Bereich nachhaltige Zusammenarbeit zu ermöglichen. JENS SCHINDELHOLZ ist der Vermittler von

Menschen aus dem Land der aufgehenden Sonne zu Menschen bei uns im Europa der Vielfalt. Sein Wirken hat Erfolg, weil er die trägen und oft korrupten Staatsmonopolisierungen etwas in den Hintergrund stellt und den direkten Weg zur wirklichen Basis aller Erfolge, dem freien, unabhängigen und selbstverantwortlichen Unternehmertum, sucht.

Sein heutiger Status zeugt davon, dass durch dieses Denken und Handeln ein weiterer Schweizer im wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftlichen «Weltgeschehen» seinen Beitrag für eine grenzüberschreitende Völkerverbindung sorgt. Wir haben in unserem Land diese im Alltag unscheinbar und ohne grosses «Manager-Grosskonzern-Gehabe» wirkenden Frauen und Männer, die das Sein des



Diskussionspanel CH KMU und CN Wirtschaftszonen anlässlich der CIEE in Shanghai organisiert von SCHINDELHOLZ mit seiner Schiru Consulting GmbH.

Unternehmers im wahrsten Sinne von «Unternehmer ist der, der den Karren aus dem Dreck zieht, wenn er von seinen bestbezahlten Direktoren in den selbigen gefahren wurde!» lebt und nachvollzieht. Hut ab vor Menschen wie SCHINDELHOLZ, die

Kunstaussstellung in Reinach mit  
Ansprache des Botschafters der VR  
China Herr WANG SHIHTING.



Verantwortung übernehmen im Alltag, im beruflichen Umfeld und als Politiker (= Diener des Volkes). Hut ab vor Menschen, die dann sehr oft mit Hohn und Spott rechnen müssen, wenn sie für das Volk in der öffentlichen Meinung falsch dargestellt werden. Hut ab vor diesen Menschen, die auch in den düsteren Zeiten ihres Wirkens immer noch Mensch geblieben sind. JENS SCHINDELHOLZ soll auf diesem Weg

gewünscht werden, dass seine Bemühungen im Verbinden von Ost und West nur mit glücklichen und schönen Momenten verbunden sind.

Effiziente Verbindung zwischen der Schweiz und China.



## Garage Nadarajah

Ihre Autogarage für Motor- und Elektrofahrzeuge in Duggingen

In der Garage Nadarajah erledigen wir fachmännisch und zuverlässig Reparatur- und Servicearbeiten an Fahrzeugen aller Marken. Dank unseres Spritzwerks können wir zudem diverse Carrossierarbeiten anbieten.

Neu ab 01. Mai 2022  
[parts-nadarajah.ch](http://parts-nadarajah.ch)

Jetzt aktuell Sommerreifen im Angebot.  
Beim Kauf von vier Reifen eine  
Autowäsche gratis.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

**Adresse**  
Garage Nadarajah  
Baselstrasse 7  
4202 Duggingen

**Telefon**  
061 753 21 21  
**E-Mail**  
[info@garage-nadarajah.ch](mailto:info@garage-nadarajah.ch)  
[www.garage-nadarajah.ch](http://www.garage-nadarajah.ch)

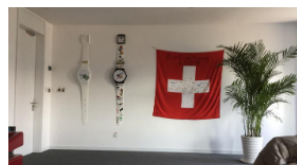
CH – China KMU Center Qingdao



Standort in der Internationale Wirtschaftszone in Qingdao  
Das Büro ist offiziell registriert seit dem 13. Juni 2018  
Eröffnungsfeier 4.9.2018  
Teilnahme an der 1. Importmesse CIIE in Shanghai 5.11-10.11 2018



Primäres Spektrum  
KMU Betriebe aus der Schweiz für den ersten Markteintritt  
Schweizer Firmen in China mit Standortoptimierungen  
Anlaufstelle für Behörden, Institute und Delegationen



Diensteleistungen:  
A - Z Anmeldung bis Zentrale Verwaltungen  
Schwergewicht Partnerschaften, Joint Venture Support  
Zur Verfügungstellung Behörden - und Verwaltungsnetzwerk  
China



# Ich bin dabei



## Mitglieder Aufnahme- und Informationsblatt

Am 14. Juni 2021 wurde der Verein gegründet. Die Vereinsstatuten und -aktivitäten zur Verbesserung unserer Zukunft erhalte ich umgehend mit meiner Anmeldung. Den Jahresbeitrag von CHF 60.-- zahle ich gerne.

Mit den Angaben zu meiner Person und meiner Unterschrift will ich Vereinsmitglied werden und somit die Publikation vier Mal im Jahr gratis in gedruckter Version erhalten.

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ und Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

Mobile \_\_\_\_\_


E-Mail Adresse \_\_\_\_\_

Ort/Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_



**WESTWIND** Der Verein  
Raiffeisenbank Laufen/Thierstein  
IBAN-Nr.: CH54 8080 8004 5979 8469 3  
SWIFT-BIC: RAIFCH22



Bitte einsenden oder per E-Mail an:  
📍 **WESTWIND**, Huggerwald 510, 4245 Kleinlützel  
✉ westwind.4245@gmail.com



Huggerwald 510 • 4245 Kleinlützel  
041 850 13 61 • 077 404 96 10 • westwind.4245@gmail.com



Einfach  
**grilliant.**

☎ 061 761 28 50

📍 Laufenstrasse 24, 4246 Wahlen

🌐 [www.metzgerei-schmidlin.ch](http://www.metzgerei-schmidlin.ch)

## KANTON SOLOTHURN MUSS STEUERLICH ATTRAKTIVER WERDEN

Nein! So richtig gern zahlt niemand Steuern.

Und trotzdem braucht es sie. Allerdings sind sie nicht dazu da, dass der Kanton damit jährlich Ertragsüberschüsse generiert. In den letzten fünf Jahren sei das fast eine halbe Milliarde Franken gewesen. Das Eigenkapital sei dadurch auf 700 Millionen Franken gestiegen, moniert das Komitee, das im letzten Jahr die so genannten Zwillingsinitiativen unter dem Titel «Jetz si mir draa» lanciert hat. Ein absoluter Kämpfertyp ist Mitglied des überparteilichen Komitees und erklärt, um was es geht.

RÉMY WYSSMANN wird gefragt und hat die perfekten Antworten.

Herr Wyssmann, Sie haben zwei Initiativen lanciert und letztes Jahr fristgerecht weit über 6000 Unterschriften beim Kanton deponiert. Warum gleich zwei Initiativen?

Rémy Wyssmann: *Es geht zum einen um die Bekämpfung der versteckten Steuererhöhung für Hauseigentümer, zum anderen gegen die Streichung von Steuerabzügen. Wir haben deshalb zwei verschiedene Initiativen lanciert: Hände weg vom Katasterwert und Hände weg von den Abzügen.*

Welche Abzüge sollen konkret weiter gesenkt oder gar gestrichen werden?

Zum Beispiel der jährliche Abzug von 7000 Franken für Pendler. Gemäss Bundesamt für Statistik gibt es im Kanton Solothurn 118000 Berufspendler. Viele Werktätige haben keine Wahl, ob sie pendeln wollen oder nicht. Es gibt keinen Grund, sie dafür steuerlich zu bestrafen. Pendlerkosten sind Erwerbsunkosten. Bei Annahme der Initiative



würden alle Abzüge, also auch Sozialabzüge bis 2032 geschützt. Konkret heisst das, Steuererhöhungen durch Senkung von Steuerabzügen sind nicht (mehr) möglich!

Die Totalrevision der Katasterschätzung kann durchaus zu Steuererhöhungen führen. Aber sie betrifft ja «nur» die Hauseigentümer?

Was heisst «nur»? Nur gerade Appenzell Innerrhoden, Wallis und der Jura haben einen höheren Wohneigentumsanteil als der

viertplatzierte Kanton Solothurn mit bald 50 Prozent. Also jeder zweite Steuerzahler im Schnitt wäre davon betroffen. Einen Teilerfolg haben wir bereits erzielt. Der Regierungsrat hat unter dem Druck der eingereichten Initiative die Totalrevision eingefroren. Das geplante Vorhaben ist eine

«Never Ending Story», eine unendliche Geschichte. Bei Annahme der Initiative dürfte eine Totalrevision frühestens auf Beginn der Steuerperiode 2032 in Kraft treten.

# JA zu Deinem Haus!



Die Abstimmung über die Zwillingsinitiativen ist am 18. Juni 2023. Wie motivierten und informierten Sie die Stimmenden im Vorfeld?

Wir waren im Mai noch an verschiedenen Orten im Kanton unterwegs und werden bis zur letzten Minute um jede Stimme kämpfen. Wir standen und stehen weiterhin Interessierten Red und Antwort. Darüber hinaus betreiben wir auch sonst einen sehr aktiven Abstimmungskampf mit Plakaten und Aktionen auf social media.

Sie sind ein überparteiliches Komitee. Aus welchen Parteien rekrutieren sich die Mitglieder?

Frauen und Männer aus unterschiedlichen politischen Richtungen, die ein grosses Interesse daran haben, dass die Absicht, den Kanton Solothurn steuerlich von ganz unten ins Mittelfeld zu führen, nicht weiter nur eine Worthülse bleibt. Die zwei

Zwillingsinitiativen sind ein erster Schritt in die richtige Richtung.

Als unabhängiger Anwalt führen Sie ja ein KMU, als Kantonsrat sind Sie einer der wenigen «Kämpfer» im Rat, die nicht einfach nur dasitzen und «abnicken» und als Nationalratskandidat wirbeln Sie auch noch unermüdlich. Wie schaffen Sie einen inneren Ausgleich für das einfach nur Mensch zu sein?

*Meine Frau und meine Familie unterstützen mich mental und tatkräftig. Wenn es mir wieder einmal zu bunt wird, nehme ich den Pickel und das Seil heraus und erklimme wieder einmal einen schönen Berggipfel.*

Vielen Dank für Red und Antwort und wir wünschen Ihnen für die kommenden Monate alles nur erdenklich Gute.

Abstimmung: 18. Juni 2023

Finanzierung: Das Engagement des Initiativkomitees wird ausschliesslich aus dem eigenen Sack und durch Spenden von Privatpersonen finanziert. Wer spenden möchte: IBAN CH76 8080 8003 5351 8653 1 (Initiativkomitee «Jetz si mir draa», 4702 Oensingen) Weitere Informationen: [www.jetzsimirdraa.ch](http://www.jetzsimirdraa.ch)



# GRUNDLEGENDES AUF EINE ANDERE ART

## Die Bildungslandschaft der Region erhält eine wertvolle Ergänzung – eine Alternative zur Staatsschule.

WESTWIND stellt vor

In Metzerlen entsteht im ehemaligen Wirtshaus *Rössli* nebst der *Kita* der Lernort *Boab*, der die persönliche Entwicklung der Kinder im Schulalltag ins Zentrum stellt. Die drei Initiantinnen SU MÜLLER, SYBILLE MESSNER UND DAMARIS WIEDMER luden Ende April und Anfang Mai zu Informationsanlässen ein. Zuvor hatten sie ihr pädagogisches Konzept dem Gemeinderat Metzerlen-Mariastein vorgestellt. Dieser hat grundsätzlich nichts einzuwenden, verwies aber darauf, dass die Bewilligung Sache des kantonalen Bildungsdepartements ist. Das entsprechende Gesuch hatten Müller, Messner und Wiedmer Anfang dieses Jahres eingereicht. Als Privatschule erhebt der Lernort *Boab* ein monatliches Schulgeld von 1000 bis 1200 Franken. Bei Geschwistern kommt ein Rabatt zur Anwendung. Die Initiantinnen halten fest: «Das Schulgeld soll kein Hinderungsgrund sein. Interessenten mit eingeschränktem Budget dürfen gerne mit uns Kontakt aufnehmen, wir sind bemüht individuelle Lösungen zu finden.»

Die Räumlichkeiten im *Rössli*, die derzeit neu gestaltet werden, gehören EVE UND ANDREAS MEIER, die mit der Kindertagesstätte *Rössliriti* dafür sorgen, dass das einstige Pionierwerk «Vogelnest» von VIKTORIA GSCHWIND eine Fortsetzung erhält. Zusätzlich entsteht im *Rössli* auch der neue Mittagstisch. Die neue Entwicklung im Zentrum von Metzerlen bewog den Gemeinderat, für die Kantonsstrasse ein neues Verkehrskonzept auszuarbeiten und beim Kanton einen Fussgängerstreifen zu beantragen, wie das *WochenBlatt* berichtete.

Der Lernort *Boab* bietet 15 bis 18 Kindern ein altersdurchmisches Lernangebot. Selbstbestimmtes Lernen, individuelle persönliche Entwicklung und am realen Leben orientierte Unterrichtsformen bilden die Basis. *Boab* stamme vom Affenbrotbaum ab, welcher in Afrika und in Australien



wächst. In Senegal beispielsweise findet man sich unter dem Dorfbaum zusammen und lernt gemeinsam im schützenden Schatten des Baumes. «Unser Lernort regt an, sich unter dem Schutz des Baumes offen auszutauschen und zu lernen», halten die LernbegleiterInnen fest. «Jedes Kind erkundet von Geburt an neugierig die Welt. Mit viel Wille, Eifer und Ausdauer übt es Fähigkeiten und lernt jeden Tag aus eigenem Antrieb Neues dazu. Diese Eigenschaften

sollen erhalten und unterstützt werden», betonen die Initiantinnen. «Lernerfolg ist dann möglich, wenn an etwas ein persönliches Interesse vorhanden ist und wenn der Lernprozess Freude bereitet.» Der Lernort *Boab* lädt die Kinder dazu ein, ihre Neugierde und ihre Freude an Gestaltung und Kreativität zu entfalten. «Gemeinsam mit dem Kind suchen wir nach Aufgaben, an denen es wachsen kann. Dabei berücksichtigen wir seinen Entwicklungsstand und die persönlichen Interessen», halten die LernbegleiterInnen fest und ergänzen:

«Der Lernort *Boab* verteilt keine Hausaufgaben, er regt die Kinder dazu an, sich zuhause freiwillig mit Themen zu beschäftigen.»

In dieser Schule werden die Stärken der Kinder ernst genommen und die Kinder lernen auf natürliche Art und Weise – drinnen und draussen. Sie kennen ihre Stärken und Fähigkeiten und wissen, wie und wo sie diese sinnvoll einsetzen. «Die Gestaltung

der Schulräume und des Gartens ermöglicht ein selbstbestimmtes Lernen», sagen die Lehrpersonen. Sie sehen sich als LernbegleiterInnen. Einerseits organisieren und strukturieren sie gemeinsame Aktivitäten, andererseits erarbeiten sie für jedes Kind individuelle Lernmaterialien und Inhalte. Die Lerninhalte orientieren sich am kantonalen Lehrplan 21. «Die Umsetzung wird unserer Leitidee des selbstbestimmten Lernens angepasst. Wir achten auf die individuelle Entwicklungsstände und Lerntempi der Kinder. Daher eignen sie sich die Grund-Kompetenzen der jeweiligen Fachbereiche aus dem Lehrplan 21 flexibel im Verlauf der Schulzeit an.» Der Lernort *Boab* setzt auf Vertrauen und damit auf die Zusammenarbeit mit den Eltern. «Wir bieten den Eltern die Möglichkeit, eine Beziehung zum Lernort aufzubauen und bei Projekten mitzuwirken. Wir pflegen einen offenen, achtsamen und kommunikativen Umgang miteinander», unterstreichen die LernbegleiterInnen.

SU MÜLLER absolvierte das Lehrerseminar in Solothurn und studierte in Basel am Institut für spezielle Pädagogik und Psychologie (ISP). «Seit 23 Jahren arbeite ich als Einführungsklassen Lehrerin und freue mich auf meine neue Aufgabe als Schulleiterin und Lernbegleiterin des Lernorts *Boab*», so Müller. Sie wohnt mit ihrem Mann in Basel. Ihre Freizeit verbringt sie am liebsten in den Bergen. «Ich liebe die Natur und bewege mich gerne im Schnee und im Wald.» Bewegung zählt auch zu den Lieblingsbeschäftigungen von SYBILLE MESSNER. Sie ist erfahrene Bewegungspädagogin, Craniosacral Therapeutin. «Eine glückliche Fügung hat mich zu Modern Dance und der Bewegungspädagogik gebracht. Die dreijährige Ausbildung zur

Bewegungspädagogin schloss ich im Juni 2004 ab. Danach arbeitete ich als Massieurin in Kombination mit Akupressur am *Unisport Basel* und unterrichtete Gymnastik und Rückenschule in verschiedenen Gruppen». hält sie fest. Berührungspunkte mit der Schule hatte sie als Vertretungslehrerin in den Fächern Textiles Gestalten, Zeichnen und Werken an verschiedenen Schulen in Basel. Sie lebt mit ihrer Familie am Stadtrand von Basel und geniesst ihren Garten mit Gemüse, Kräutern und Früchten. «Dieses Wissen fliesst in meine Tätigkeit als Lernbegleiterin ein.» Vielseitig ist auch *Damaris Wiedmer*, die im Lernort *Boab* ebenfalls zuständig ist für die

Lernbegleitung und die Administration: «Nach 11 Jahren *Rudolf Steiner Schule* und einem 10-Monatigen High School-Aufenthalt in den USA habe ich im Jahr 1999 in Basel die Matura absolviert. Mehr und mehr zog es mich in die Welt hinaus und so arbeitete ich ab Ende 2001 während 7 Jahren bei der *Edelweiss Air* als Flight Attendant.» Später arbeitete sie bei *Basel Tourismus*. Sie lebt mit ihrem Mann und ihren Kindern ebenfalls in der Region Basel. «Mit der Gründung des Lernorts *Boab* geht für mich ein Traum in Erfüllung, der vielen Kindern einen unbeschwerten Schulalltag ermöglichen soll», hebt Wiedmer hervor.

## GARAGE & TANKSTELLE BERNHARD CUENI

- Verkauf von Neu- und Occasionsfahrzeugen mit Garantie
- Reparaturen und Service aller Marken - Pneu Service
- Gerne führen wir Ihr Auto zur amtlichen Kontrolle (MFK) vor



📍 **Unterdorfstrasse 5**  
**4244 Röschenz**

☎ **Tel.: 061 761 64 05**

✉ **Fax: 061 763 94 05**

## «DOO AM BÄÄRG» ZU GAST

**Jeder für seinen besonderen Grund kommt in der Endspurtphase nach Kleinlützel.**

Zwei Mannä voo äänä am Bäärg darf der westlichste Zipfel vom Schwarzbubenland begrüssen und ihnen einen herzlichen Empfang bereiten.

Nationalrat **WALTER WOBMANN** wird sein Amt in Bern nur bis Ende dieses Jahres ausüben. Es ist also an der Zeit, dass dieser wertvolle Mensch für den Kanton Solothurn und die Schweiz allgemein (man denke hier an die «Minarett-Initiative», deren Abstimmungsresultat ein persönlicher Erfolg von Wobmann war) endlich in Kleinlützel zum Anfassen nahe sein wird! Ob der «aagfrääsiigi Töffpilot» mit mächtig PS auf zwei Rädern den Weg an die französische Grenze finden wird, ist noch ein Geheimnis. Lassen wir uns überraschen und freuen wir uns auf Walti!?!



Auch dabei sein wird der Mann, der ebenfalls durch bemerkenswerte Taten schon Gast im Dorf der ehemaligen Pfiiffä-Hersteller war. Unser unermüdliche Kantonsrat und Kandidat für das Amt in Bern als Walti's Nachfolger, der selbständige Anwalt und sich selbst gerne als Unternehmer bezeichnende **RÉMY WYSSMANN** wird auch in Kleinlützel mit seinem momentanen Anliegen für Fragen zur Verfügung stehen. Mit der «Jetz si mir dra»-Initiative gelang **RÉMY** und seinen Mithelfern, dass durch über 6'000 Unterschriften nun ein Urnengang möglich ist. Der 18. Juni ist nicht nur für **WYSSMANN** ein entscheidender Abstimmungstag. Es ist ein Tag, an dem der Kanton Solothurn sich im Segment der Steuern an das schweizerische Mittelfeld anschliessen kann und nicht eines der «Schlusslichter» bleiben wird!

Alle, die den «Mannä voo äänä am Bäärg» herzlich nahe sein und herrliche Momente bei Speis und Trank erleben möchten, sind herzlichst eingeladen.

In Kooperation ermöglicht **WESTWIND** dieses «Mann-Treffen» am Freitagabend den 9. Juni 2023 im Werksgelände der Spies Holzbau GmbH, Neumatt 712 in 4245 Kleinlützel. Ab 19 Uhr geht es los und eine Anmeldung per Telefon oder Mail ist erwünscht unter: 041 850 13 61 und 077 404 96 10 oder [westwind.4245@gmail.com](mailto:westwind.4245@gmail.com)

# FREIHEIT HEISST, AUFHÖREN ZU GEHORCHEN!

Mit der vierten Buchvorstellung der Reihe «Nicht mehr ganz neu – aber sehr aktuell» wird der rote Faden konsequent weiter gezogen.

Vorgestellt von DR. BERND BÖVE

ETIENNE DE LA BOÉTIE, geboren 1530 in Sarlat, gestorben in sehr jungen Jahren 1563 in Germignan vermutlich an einer der damals grassierenden Seuchen, war alles andere als ein politischer Widerständler. Nach einer Ausbildung am Collège de Guyenne und einem Jurastudium an der Universität Orléans wurde er 1553 Gerichtsrat am Parlament von Bordeaux, hätte ohne frühen Tod wahrscheinlich eine erfolgreiche Karriere als Beamter oder Rich-

ausgerechnet ohne jenes kleine Werk, das dem Autor zu ewiger Erinnerung verhalf.

Die Abhandlung über die freiwillige Knechtschaft entstand 1548 - er hat sie sozusagen als Teenie verfasst - als empörte Antwort auf die blutige Niederschlagung von Revolten in Südwestfrankreich gegen die Einführung einer Salzsteuer durch KÖNIG HEINRICH II.



ter hingelegt - und wäre längst vergessen. Sein Freund Michel de Montaigne gab nach seinem Tod seine Schriften heraus -

Die Empörung ist Stil und Duktus des Werks anzusehen, aber sie nimmt nichts von der analytischen Genauigkeit, mit der

das Verhältnis von Macht und Volk, von Obrigkeit und Untertan betrachtet wird:

«Und es ist ja nicht einmal nötig, gegen diesen Tyrannen zu streiten oder sich gegen ihn zu verteidigen; er ist gestürzt, sobald das Land nicht mehr einwilligt, sein Sklave zu sein. ... Die Völker lassen sich also willig plagen und helfen selbst dazu, weil, um frei zu sein sie nur aufhören dürften zu dienen.» (\*S.12)

Ja, wenn das so einfach wäre! Man kann die Einwände der im universitären Mainstream zum scheinbar reflektierten Denken Erzogenen schon erahnen. Aber die Wahrheit ist immer einfach und schlicht und heute noch genauso gültig wie vor knapp 500 Jahren, als sie formuliert wurde: Freiheit heisst, aufhören zu gehorchen.

BOÉTIE kannte vielleicht nicht die heutigen Mechanismen der Massenmanipulation, die Formen subtiler Gehirnwäsche via Angsterzeugung, Framing, Cancel Culture und einseitiger Berichterstattung, mit denen heute der Willen der Menschen beeinflusst zu werden versucht wird. Aber er kannte sehr wohl die schon damals wirkenden Mittel zur Beschneidung der Freiheit, jene Mechanismen der Macht, die zu deren Sicherung eingesetzt werden, deren Mittel sich ändern, aber deren Formen immer gleich bleiben, und die in ihren heutigen Varianten nur perfid-subtilere Verfeinerungen des immer gleichen Versuchs der Beeinflussung sind. Es ist die Stärke dieser Schrift, dass sie sich mit dem Spannungsverhältnis des Postulats der Freiheit mit ihren entgegenwirkenden Kräften, den Mechanismen von Macht, Machterhalt und Machtausbau auseinandersetzt. Und dass diese schon vor 500 Jahren die gleichen waren wie heute:

Einseifen: das A und O der Macht

«Bei allem Bösen, das sie tun, besonders in Sachen von grossem Belang für sie, begleiten sie immer ihre ungerechten Verordnungen mit einem artigen Eingange, worin vieles von dem wesentlich Besten und der Erleichterung des Volkes geschwatzt wird.» (\*S.44)

Kommt das bekannt vor? Zwangsisolation, Quarantäne, Reiseverbote, Ausgehverbote: alles «für die Gesundheit» ...

Jede staatliche Massnahme, wie nachteilig, schädlich oder durch Kontrolle getrieben sie auch sein mag - sie ist immer nur «zum Nutzen der Bürger»: die digitale ID sichert die Privatheit der Daten (natürlich nur gegen alle anderen ausser dem Staat), Gesetze gegen die sogenannte «Geldwäsche» schränken angeblich «Terroristen» ein (obwohl noch keine von deren Taten an Geldmangel gescheitert ist), machen jedoch nur die Steuerschraube immer unabweichlicher - die Lügen auf diesem Feld werden Machthabern nie ausgehen.

**Macht braucht Mitläufer**

«Daher... die Errichtung neuer Stellen und Ämter, gewiss nicht um der Justiz, sondern der Tyrannei neue Stützen zu verschaffen. Kurz, durch Gunstbezeugungen und durch den Verkehr, welchen man mit dem Tyrannen hat, kommt es endlich dazu, dass fast für ebenso viele Leute die Tyrannei einträglich wird, als für andere die Freiheit angenehm ist.» (\*S.51)

Der immerwährende Ausbau des Apparats, 500 Stellen hier, 150 da, belegt, dass Macht ihre Gefrässigkeit gegenüber der Gesellschaft nie ändert. Dass heute der «digital-finanzielle Komplex» (E.WOLFF),

Nichtregierungsorganisationen, das WEF und «Philantropen» diesem Apparat in einer Weise zur Seite getreten sind, die zur leicht beantwortbaren Frage nötigt, wer hier eigentlich noch Koch und wer Kellner ist, vertieft lediglich diese Feststellungen.

### Divide et impera: Spaltung als Lebenselixier der Gewalt

«So unterjocht der Tyrann immer einen Teil seiner Untertanen durch den anderen,... aber jene Nichtswürdigen, jene Verworfenen von Gott und Menschen, leiden das Übel, um es anderen zu erwidern. ... Und wenn ich diese Leute betrachte, wie sie dem Tyrannen schmeicheln, um aus seiner Tyrannei und der Knechtschaft des Volkes Gewinn zu ziehen, so weiss ich selbst nicht, ob ich mehr ihre Bosheit bewundern oder ihre Dummheit bemitleiden soll». (\*S.53)

Sie sind uns noch alle in guter Erinnerung, jene Hetzkampagnen gegen Ungeimpfte, ihre - berufliche, mediale, soziale und private Ausgrenzung und die bis heute andauernde woke Hysterie der Cancel Culture, gegen deren Meinungsterror noch immer viel zu wenige aufstehen. Gegen alle diese Strategien ist Boéties Teenietrade ein wohltuender Aufruf zur Erkämpfung und Bewahrung der Freiheit - und nicht zufällig der Gegenentwurf gegen ein Werk, das exakt 35 Jahre vorher entstand: Macchiavellis Anleitung zum Herrschen, «Il Principe».

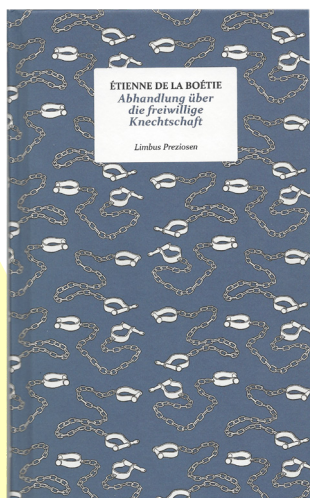
Alle Zitate aus: É. DE LA BOÉTIE, Abhandlung über die freiwillige Knechtschaft (in der Übersetzung von Johann Benjamin Erhard), Wien 2019, ISBN 978-3-99039-150-1.

### Resumée

In der kleinen Reihe der Betrachtung älterer politischer Autoren ist Étienne de la Boétie der letzte, historisch der früheste und in der thematischen Struktur sicher nicht zufällig derjenige, der den einfachen zentralen Kern der Botschaften sämtlicher Autoren am Begrifflichsten formuliert.

Sei es, dass SIMONE WEIL zeigt, dass Parteien nicht Teil der Lösung, sondern Teil des Problems sind; dass VACLAV HAVEL darlegt, dass Leben unter einer Macht immer Leben in der Lüge ist und die Idee der Parallelgesellschaft als Ansatz zum Leben in der Wahrheit entwickelt; dass Hannah Arendt verdeutlicht, dass Gehorsam gegenüber der Macht immer Zustimmung zu den durch sie exekutierten Zwecken heisst: Die Gedanken aller Autoren beruhen in ihrer Wurzel auf jenem einfachen Grundprinzip, dem Étienne de la Boétie Anschauung verleiht:

«Seid entschlossen, nicht mehr zu dienen, und ihr seid frei.» (\*S.17)



Freiheit heisst, aufhören zu gehorchen!



# Wir sorgen für Mobilität

Ihr Anbieter für Taxi- und  
Behinderten-Transporte  
**24 Stunden am Tag**

TBT24 ♦ Schönaustrasse 74 ♦ 4058 Basel  
+41 61 222 21 31 ♦ +41 79 421 21 31  
[info@tbt24.ch](mailto:info@tbt24.ch) <https://www.tbt24.ch/>

«Es war einmal», so fangen die Märchen an!  
Es war einmal ist heute schon Tatsache.

Rechthaberei VOM SCHELM DER WIRKLICH BÖSES DENKT

Ich habe es immer gesagt und ich habe Recht behalten. Da könnt Ihr alle denken, was Ihr wollt. Ich bin ein Rechthaber.

Politisch eine absolute Nuss und korrekt, schon gar nicht, politisch korrekt, genauer gesagt, bin ich in meinen jungen Flegeljahren einfach spitze und gut. Denn, ich sah das alles kommen!

Ich sah kommen, dass das vor langen Jahren Entfachte irgendwann zu Ende gehen wird, zu Ende gehen muss. So sahen auch Hellseher wie Nostradamus vor Jahrhunderten, was kommen wird auf unserem «Platz an der Sonne» (UDO JÜRGENS selig sah ebenfalls so manche Dinge und setzte sie gekonnt um in Wort und Ton). Sie sahen voraus, dass die Zeit einer Herrschaft, einer sehr gewalttätigen Herrschaft, enden wird.

Andere Schreiberlinge, bessere und versiertere Schreiberlinge, berichteten und berichten weiterhin über die Veränderung, den Wandel und den Neuanfang – der rote Faden vom Heftli (Augenzwinkern) lässt grüssen – auf unserem Platz an der Sonne. Sie berichten davon,

dass eine monopolare Machtstellung abgelöst wird durch eine multipolare Völkerverständigung.

Die Zeit der Versklavung durch eine verschwindend kleine Anzahl



Figure 6. Robert Minor, "On the International Slave Plantation." *Daily Worker*, June 27, 1925.  
Caption: Who Is That You All Are Going to Whip, Mr. Legree?



von Kriegstreibern, Ausbeutern und Lebensverächtern ist vorbei!

Was vor rund hundert Jahren noch als Karikatur in bestimmten Kreisen die Runde machte, ist heute längst zur unbestrittenen Realität geworden.

Das «Imperium ist tot» ist nicht nur ein Spruch oder blödes Gerede von ein paar Hirnis, die von der Welt anscheinend keine Ahnung haben. Nein, es ist nun die absolute Wahrheit! Die Peitschentreiber von einst haben ausgedient und neue pflichtbewusste und fürsorgliche Menschen übernehmen schon vor Jahren die Führungsrolle in einer Welt, die nun besser wird. Eine Welt der guten Hoffnung – auch für alle unsere Liebsten.

**Pflichtbewusste und neue Kräfte**  
« lösen alte Systeme ab und agieren »  
**im Turbo-Fürsorgemodus!**



## ECKDATEN

Grundstücksfläche: 651 m<sup>2</sup>  
Hauptnutzfläche: 110 m<sup>2</sup>  
Nebennutzfläche Keller: 38 m<sup>2</sup>  
Stockwerke: 2  
Anzahl Zimmer: 5.5  
Anzahl Schlafzimmer: 3  
Anzahl Badezimmer: 1  
Nebenbauten: Gartenhaus 20 m<sup>2</sup>, Garage 15 m<sup>2</sup>  
Verfügbarkeit: Nach Vereinbarung

Die Parzelle ist noch nicht voll ausgenutzt!  
Verkaufspreis: CHF 780'000.-

Kontakt: Claudia Grieder Immobilienvermittlung  
078 256 02 80 oder mail@claudiagrieder.ch

oder Details unter [www.homegate.ch](http://www.homegate.ch)

CLAUDIA  
GRIEDER  
Immobilienvermittlung



**EINFAMILIENHAUS MIT TRAUMHAFTER AUSSICHT UND VIEL POTENZIAL**

NEU RENOViertes 5.5-ZIMMER-EINFAMILIENHAUS AM FLUHWEg 2 IN LIESBERG

Pensionierter Bauingenieur, lange in der Privatwirtschaft tätig,  
später Projektverfasser und Bauherrenverantwortlicher von  
Grossprojekten des Nationalstrassenbaus.  
Und nun auch noch Verfasser von geistreichen Worten.

CHRISTOPH ANGST machte sich Gedanken.

Die Anfrage der Redaktion, ob ich etwas im **WESTWIND** schreiben wolle, kam nicht unerwartet. Das Thema jedoch überrumpelte mich. Nachdem ich mir Stichworte dazu wie: Vorsorge, Vorausschauen, sich wappnen, von Illusionen freiwerden, finanzielle Fürsorge, geistige Fürsorge, informelle Fürsorge, als Einstieg notiert hatte, blieb ich beim hochaktuellen Thema Medien hängen. Insbesondere weil viele der obgenannten Bereiche in diesem Metier enthalten sind, leben wir doch tagtäglich damit und sind zeitlebens mit Fürsorge konfrontiert.

Mein Sekundarlehrer brachte uns bei, immer mindestens zwei Zeitungen unterschiedlicher Ausrichtung zu lesen. Das Fernsehen war erst im Kommen, von Internet und Social Media wusste man noch nichts. Seine damalige Empfehlung habe ich bis heute befolgt. Warum? Wohl weil ich mich immer auch dafür interessierte, was hinter dem «Normalen» passiert, den Diskurs suchte, weniger wegen «Wissen ist Macht».

Die «Informationsgesellschaft» ist unterdessen Tatsache. Ist sie aber auch wirklich



gut informiert? Bei weitem nicht! Mit der Aufklärung und damit dem Aufkommen von Technik und Wissenschaft bemächtigte sich diese auch der medialen Bereiche. Umfangreiche wissenschaftliche Literatur entstand hinsichtlich Manipulation des Volkes durch die Herrschenden. Der Kommunismus bediente sich derselben in ungeahntem Masse, jetzt bereits als Propaganda. Stalin z.B. war damit in der Lage, die immense Hungersnot in den Zwischenkriegsjahren, Kulaken-Mord mit dem Übergang zur Kolchosen-Wirtschaft, mit Millionen von Toten, zu vertuschen. Die Reisen von «sozialen» Spitzenpolitikern aus unserem Land in den Osten, verblendet durch, wir nennen es heute Woke oder Framing, ist ein weiteres Beispiel. Die Entwicklung blieb unterdessen nicht stehen. Mit dem Internet haben sich die Möglichkeiten der Manipulation potenziert. Deshalb auch der viel gehörte Seufzer: «Wer weiss denn noch, was wahr ist!» Ist seriöser und wahrheitssuchender Journalismus unter diesen Bedingungen überhaupt noch möglich? Es sieht eher düster aus. Um die Flut der Meldungen bewältigen zu können, bedienen sich Journalisten und



# meraki

## Auffallen. Beeindrucken. Ansprechen.

Authentisch und einzigartig  
zum Erfolg.



meraki-design.ch

Laufenstrasse 24, 4246 Wahlen

info@meraki-design.ch

+41 79 916 81 36

# design

Design mit Herz,  
für Unternehmen  
mit Seele.

Jessica Schmidlin



die Mainstream-Medien Agenturen wie Reuters, AFP, dpa, und AP, um nur die mächtigsten zu nennen. Diese filtern jedoch die Meldungen und lassen nur diejenigen durch, welche der politischen Agenda entsprechen. Dieser Pustekuchen wird uns dann, vom frühen Morgen bis in die Nacht hinein, in die Augen und Ohren gehämmert.

Die diabolischen Manipulatoren haben aber nicht damit gerechnet, dass die gleiche Technik (IT) uns, ihren Gegnern, auch die Möglichkeit gibt, ihren Machenschaften entgegenzuwirken. Auf abgeschirmten Seiten und Verbindungen sind unterdessen tausende von Kanälen in Betrieb, die die wahren Verhältnisse, wirtschaftli-

chen und politischen Entscheidungen verbreiten. Lichtblicke die uns den richtigen Weg weisen, lassen wir sie nicht aus den Augen.

Soweit zu einem meiner gesammelten Stichworte zu Beginn; «informelle Fürsorge». Wissen ist nicht nur Macht, sondern verhilft auch zu ruhigerem, stressfreierem, nicht von tausend Ängsten geplagten Leben und damit zu einem harmonischeren Zusammensein mit unseren Lieben.

In diesem Sinne wünsche ich **WESTWIND** weiterhin die Freiheit der fürsorglichen Berichterstattung und ein langes Leben.

## NICHT DEUTSCHLAND FOLGEN

**Eine klimaneutrale Stromversorgung sei mit Wind- und Solarkraft zu bekommen, behaupten die Schweizer «Energierstrategen» – Sie irren gewaltig. Ein Blick über die Grenze nach Deutschland zeigt, dass das Gegenteil der Fall ist.**

VON VANESSA MEURY, Präsidentin Energie Club Schweiz und Präsidentin JSVP

In der Schweiz hat die Realität zugeschlagen. Seit letztem Jahr ist auch breiten Kreisen der Öffentlichkeit bekannt, dass unserem Land eine Strommangellage droht. Wir produzieren selber viel zu wenig Strom und müssen den wertvollen Pfus aus dem Ausland importieren. Im Winter kann die Schweiz ohne Stromimporte nicht überleben. Allerdings gibt es ein Problem: Auch unsere Nachbarländer produzieren zu wenig Strom. Die Schweiz muss sich darauf vorbereiten, dass in den nächsten Jahren immer weniger Stromimporte möglich sind.

Mit diesem Befund tut sich die Schweizer Politik schwer. Schliesslich haben sich Parlament, Verwaltung und Strombranche unter der Führung der beiden ehemaligen Bundesrätinnen Doris Leuthard und Simonetta Sommaruga in eine Strom-Sackgasse verrannt. Versprochen wurde, dass ein Ausstieg aus der Kernkraft und eine klimaneutrale Schweiz problemlos möglich sind. Es wurde in der «Energierstrategie» sogar behauptet, dass der Stromverbrauch sinken werde.

Es ist klar, dass es jetzt Zeit für einen Marschhalt und eine Neuausrichtung der Schweizer Energiepolitik wäre. Das Parlament macht aber das genaue Gegenteil. Sie wollen den Ausbau von Windkraft und Solarenergie auf Teufel komm raus forcieren. Dazu wird die Verfassung ausgehebelt. In Zukunft haben Gemeinden bei



Windkraftprojekten nichts mehr zu sagen. Die lokale Bevölkerung soll übergangen werden – dafür fließen hohe Subventionen. Auch für alpine Solaranlagen fließen hohe Subventionen von bis zu 60 Prozent der Investitionen. Bezahlt wird das alles von den Stromkonsumenten durch immer höhere Stromkosten.

Besonders ärgerlich ist, dass weder Windkraft noch Solarenergie zu mehr Versorgungssicherheit führen. Dazu reicht ein Blick nach Deutschland. Mehrere hundert Milliarden Euro wurden in neue Erneuer-

bare investiert – vor allem in Windenergie. Nun wurden die letzten Kernkraftwerke abgestellt. Resultat: Noch nie war die Versorgungssicherheit schlechter, die Strompreise höher und der Strom klimaschädlicher.

Der Grund ist einfach: Windenergie fällt nur unregelmässig an. Speicherkapazitäten existieren nicht. Wenn der Wind nicht weht, nützen auch 300'000 Windräder nichts. Es fliesst schlicht kein Strom. Die entstehende Stromlücke muss dann mit Gas- und Kohlekraft gefüllt werden. In Deutschland sind tatsächlich wieder Braunkohlekraftwerke in Betrieb und aus der ganzen Welt muss Gas und Kohle importiert werden. Das Land hat mittlerweile nach Polen den dreckigsten Strom in ganz Europa. Unregelmässige Stromproduktion verteuert zudem das ganze System. Inzwischen sind die Strompreise so hoch, dass in Deutschland eine Deindustrialisierung einsetzt. Unternehmen verlassen das Land und mit ihnen Arbeitsplätze und Steuerzahler.

Was heisst das für die Schweiz? Unser Land hatte den perfekten Strommix, bestehend aus 60 Prozent Wasserkraft und 40 Prozent Kernkraft. Wir hatten eine sichere, kostengünstige und klimaneutrale Strom-

versorgung. Wer aus Gründen des Klimaschutzes fossile Energieträger wie Heizöl, Gas, Benzin und Diesel ersetzen will, braucht eine sichere und klimaneutrale Stromversorgung. Und er braucht mehr und nicht weniger von diesem Strom. Windenergie, das zeigt das Beispiel Deutschland deutlich, hilft uns nicht weiter. Unser Land muss endlich über neue Kernkraftwerke sprechen. Dazu braucht es aber gesetzliche Technologieoffenheit.

Unsere Initiative «Jederzeit Strom für alle (Blackout)» stoppen will endlich klare Verantwortlichkeiten für eine sichere Stromversorgung und Offenheit gegenüber allen Technologien. Auch gegenüber der Kernkraft. Unterschreiben Sie deshalb noch heute.



Deutschland zeigt klar: Windkraft funktioniert nicht ohne fossile Kraftwerke. Das schadet dem Klima mehr als es nützt (NoName\_13 from Pixabay)

## AUF ZUM NÄCHSTEN

Für das Kleinste und Liebste in unserem Leben  
ist das Leben noch lebenswert!

Ein Titelbild, das manche Menschen, die nun diese Ausgabe intensiv gelesen oder nur überflogen haben, faszinieren, begeistern oder Kopf schütteln lässt, wurde bewusst gewählt.

Das neue Bild im Editorial wurde ebenfalls bewusst gewählt.

Die Frage nach dem Editorial-Bild soll hier gleich beantwortet werden. Es handelt sich bei diesem Bild um eine Aufnahme aus der Weihnachtszeit im Jahre 1952 und zeigt «klein Rölfli» im zarten Alter von knapp 6 Monaten in Vorfreude auf die hell leuchtende Besinnlichkeit jenes schicksalhaften Jahres. Unser Herausgeber von «unserem Heftli» in der Pose, als ihm Fürsorge zuteil wurde und er sein Sein im Hier als Kleinstes und Liebstes begann.

« Der oft und augenscheinlich fest  
sugerierte ROTE FADEN zieht sich »  
also weiter durch unser Heftli!

Es sind Linien, die gerade, gebogen oder auf- und abwärts gerichtet im Bild erscheinen. Linien, die aber immer irgendwie einen Anfang und auch ein Ende aufzeigen. Die das Gesamtbild aus der Vogelperspektive klar ersichtlich zeigen für welche, die es erkennen wollen!

Symbolische Bilder und Zeichen also. Genauso symbolisch wie das Titelbild oder Bilder von Kleinstlebewesen in unseren intakten Gärten. Eine intakte Landschaft,

ein harmonisches Miteinander und ein respektvoller Umgang mit allem und jedem, das uns im Verlaufe eines Lebens begegnet, ist der Weg für unsere Zukunft. Die Zukunft, die Ost und West, Nord und Süd, schwarz und weiss sowie allen Seins akzeptiert.

Im dritten Jahr unseres Bestehens war der Anfang, der Arbeitsbeginn für eine neue Ausgabe vom «Heftli» nicht einfach. Massive «Ablenkung» durch Widerlichkeiten, die kaum enden wollen, absorbierten Energie und die nötige Kraft sowie Aufmerksamkeit, um sich auf ebenso wesentliche Dinge des Lebens zu konzentrieren für unseren «Rölfli». Jedoch, ein Löwe im chinesischen Sternzeichen Drache ist nicht so einfach unterzukriegen.

Die erste Publikation in diesem Jahr liegt hiermit zwar etwas verspätet vor, aber sie ist da und der Wille ist ungebrochen, dass weitere Ausgaben in 2023 folgen werden!

Freuen wir uns auf unsere positiven, sinnvollen und ehrenhaften Aufgaben, auf die Pflicht der Fürsorge in allen Bereichen des Lebens, eine nächste Ausgabe vom **WESTWIND** und geniessen wir die kommenden Monate der Wärme und lebensspendend strahlende Sonne.



**NEUSCHWANDER**  
IMMOBILIEN

... weil bei Neuschwander an  
erster Stelle stets die Vorteile  
unserer Kunden stehen.

- ✓ Der Neuschwander-Erfolg basiert auf dem Win-Win Prinzip: Service-Gewinn für Kundinnen und Kunden. Ertrags-Gewinn für Maklerinnen und Makler.
- ✓ Unternehmerdenken, Kundenorientierung, Verantwortungsbewusstsein, Einsatzbereitschaft haben Neuschwander zur Nummer 1 gemacht.



Besuchen Sie unsere Website [www.neu-immo.ch](http://www.neu-immo.ch)

Ihr persönlicher Ansprechpartner



Nikolaus Jeker



Bahnhofstrasse 6  
4242 Laufen



061 761 65 15



[nj@neu-immo.ch](mailto:nj@neu-immo.ch)

